

**Mit 50% Rabatt**

liefere ich, falls bis 5. Dezember d. J. bestellt, ein Probeexemplar der soeben ausgegebenen  
2. Auflage von

**E. Löhniger, Großes Deutsches Kochbuch**

der feinen und guten bürgerlichen Küche. Groß Oktav. 830 Seiten. Gelb. geb.  
Prämiiert in Frankfurt a/M. 1905 mit der höchsten Auszeichnung: Goldene Medaille  
Prämiiert in Leipzig 1905

mit der alleinigen höchsten Auszeichnung: Goldene Medaille und Ehrenpreis

Preis jetzt nur noch: ord. M 8.50, no. M 5.60, bar M 5.—.

1 Probeexemplar mit 50%.

Welch großer Beliebtheit sich das Löhnigersche Kochbuch in vielen Kreisen erfreut, beweist Ihnen der gute Absatz der 1. Auflage. Den vielen Wünschen nach einer Ermäßigung des Preises bei der 2. Auflage komme ich gern nach und hoffe, daß sich dadurch das gute Werk noch viele neue Freunde gewinnen wird. Den verehrlichen **Sortimentsbuchhandel** bitte ich, das Buch am Lager nicht fehlen zu lassen, da Sie bei den **günstigen Bezugsbedingungen** zu Weihnachten

**ein gutes Geschäft**

machen können.

Hochachtungsvoll

Dresden-A., Mitte November 1905.

**Wilhelm Baensch.**

**Friedrich Reinhardt, Basel**

Verlagsbuchhandlung.

**☐ Auf eine ganz hervorragende Jugendschrift**

erlaube ich mir noch Ihre Aufmerksamkeit zu lenken mit der Bitte, sie trotz der nun sehr drängenden Arbeit nicht unbeachtet zu lassen. Ihre Bemühungen werden gewiß reichlich belohnt werden. Der Preis ist im Verhältnis zum Gebotenen sehr billig.

**Simon, der Gassenjunge.**

Eine Erzählung für Knaben von Niels R. Kristensen.

Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von W. Baur, Schuldirektor.

Mit hübschem 2 farbigen Titelbild und 8 Illustrationen vom Kunstmaler Paul Steffensen.

———— Hübsch gebunden nur M. 1.60 ord. ————

à cond. mit 25%; fest 25% und 11/10; bar 33<sup>1</sup>/<sub>3</sub>% und 11/10.

Simon, der Gassenjunge, ist ein Buch, das die Knaben schildert, wie sie sind, und nicht, wie sie sein sollten. Das ist auch das Geheimnis, warum das Buch in seiner Heimat einen so großen Erfolg hatte; es ist dort eins der anerkannt meistgelesenen Jugendschriften. Trotzdem der Verfasser absolut keine Schönfärberei treibt, ist das Buch doch von hohem erzieherischen Wert und wirkt kräftiger und nachhaltiger als die bestgemeinten Moralpredigten, die nicht gelesen und noch weniger beherzigt werden.

Ich bitte reichlich zu verlangen. — Verlangzetteln liegt bei.

Hochachtungsvoll

Basel, November 1905.

**Friedrich Reinhardt.**

1423\*